

(Suppl. 1685); *Diaria itinerum in regionibus Nili 1849–57*, Cod. Pal. Vind. 14.152 (Suppl. 1682); *Vocabularium linguae Baricae in Africa Centrali incipiens teutonicum relictum ab Ignatio Knoblechter provicario apostolico et partim ab ipso exaratum*, Cod. Pal. Vind. 15.099 (Suppl. 1684); V. F. Klun, *Die Reise auf dem Weißen Nil. Aus dem Originalmanuskript des ... Dr. I. K., 1850.*

L.: Zgodnja danica, 1858, n. 9; Laibacher Ztg., 1858, n. 91, 92, 1908, n. 85; Slovenec, 1919, n. 169, 1935, n. 296, 1938, n. 92; Petermanns Mitt., Bd. 5, 1859, S. 45; Mitt. der Geograph. Ges., Jg. 3, 1859, S. 3; J. Chr. Mitterrutzner, J. K., apostol. Provikar der kath. Mission in Zentralafrika, 1869; V. Bohinec, Provikar I. K. v sodbi svojih sodobnikov (Provikar I. K. im Urteil seiner Zeitgenossen), in: Katoliški misijoni, 1926–27; M. Ehrlich – A. Anžič, Slovenska misijonarija F. Baraga in I. Knoblehar (Die sloven. Missionäre F. B. und I. K.), 1928; Misijonski koledar (Missionskalender), 1929, S. 49–52; Mentor, 1928–29, S. 17–23; SBL I.; Nar. Enc. 2; Enc. Jug.; Buchberger; Otto 14; Wurzbach; ADB; Kosch, Das kath. Deutschland; B. Taylor, Life and Landscapes on the Nil, 1854; A. Brehm, Reiseskizzen aus Nordostafrika, 1862, S. 33; A. Unek-Okiški, Abuna Soliman (Epos), 1863; F. Lesseps, Vierzig Jahre Erinnerungen, 1888.

Knobloch Johann Wenzel, Veterinärmediziner. * Schiessnig b. Böhm. Leipa (Žizník)/Česká Lípa, Böhmen), 27. 2. 1757; † Wien-Dornbach, 21. 2. 1818. Stud. an der Univ. Prag Med., 1779–83 Tierheilkde. am k. k. Tierarzneinst. in Wien. 1784 Prof. der Tierarzneikde. an der med. Fak. der Univ. Prag mit einem Lehrauftrag für Ärzte und Wundärzte. 1786–95 las er auch Arzneikde. und Medizin. Polizei. 1786 begleitete er K. Josef II. nach Lissa a. d. Elbe (Böhmen), wo die Lungenseuche der Rinder herrschte. 1795 als Nachfolger J. G. Wolsteins Prof. des Tierarzneinst. in Wien, wo K. als Erster Prof. die klin. Fächer lehrte. 1806 wurde er k. k. Hof-tierarzt. Während der Evakuierung des Tierarzneinst. (8. 11. 1805–10. 3. 1806) betreute K. den in Wien verbleibenden Bestand von 210 ärar. Pferden und einigen hundert Tieren aus dem Besitze der Franzosen in den Wr. Kavalleriekasernen und in den herrschaftlichen Stallungen, was mit großen Schwierigkeiten verbunden war. 1807 wurde er pensioniert, 1817 als k. k. Hof-tierarzt i. R. Schon zu Beginn seines Prager Lehramtes begann K. das veterinärmedizin. Standardwerk des 18. Jhs. „Cours d'Hippiatrique“ von Lafosse zu übersetzen und krit. zu bearbeiten. In Prag ließ K. auch die „Sammlung der vorzüglichsten Schriften aus der Tierarzneykunde“, 2 Bde., 1785–86 erscheinen. Er übers. und exzerpierte französ., italien., engl. und dt. Veterinärschriftsteller, brachte aber auch Originalarbeiten, Buchbesprechungen und Biographien, so daß seine „Sammlung“, die er fortzusetzen beabsichtigte,

eine vielgelesene Z. wurde und als die erste tierärztliche Referaten-Z. in dt. Sprache angesehen werden muß. K. war auch ein vorzüglicher Violinspieler.

W.: Smlg. der vorzüglichsten Schriften aus der Thierarzneykde., 2 Bde., 1785–86; Lehrbegriff der Thierarzneykunst, 4 Bde., 65 Kupfertafeln, 1787–88 (nach E. Lafosse, Cours d'Hippiatrique, 1772); etc.

L.: Wr. Ztg., 1817, S. 922, 1818, Intelligenzbl. I. Sem., S. 485; Intelligenzbl. der österr. Literatur vom 5. 11. 1817; W. Lechner, Die Anatomielehrer der Wr. Tierärztlichen Hochschule, 1933, H. 1; G. W. Schrader – E. Hering, Biograph.-literar. Lex. der Thierärzte aller Zeiten und Länder, 1863; G. H. Dlabacz, Allg. hist. Künstler-Lex., Bd. 2, 1815; Wurzbach; M. F. Röhl, Das k. k. Militär-Thierarzneyinst. in Wien während des 1. Jhs. seines Bestehens, 1878; G. Günther, Die Tierärztliche Hochschule in Wien, 1930; Das Jb. der Tonkunst in Wien und Prag für das Jahr 1796, S. 32; F. Fuss, Geschichte der k. k. Ökonon.-patriot. Ges. in Böhmen, 1797, S. 175, 188; J. Eichbaum, Grundriß der Geschichte der Tierheilkde., 1885, S. 104, 182; Mitt. des Nordböh. Exkursions-Klubs, Jg. 29, 1906, S. 360–61; R. Froehner, Kulturgeschichte der Tierheilkde., Bd. 2, 1954, S. 197, 308.

Knoch Gottlieb, Fabrikant. * (Zürich-) Wipkingen, 9. 12. 1859; † Wietersdorf (Kärnten), 7. 12. 1925. Bruder des Folgenden. Übernahm bereits mit 19 Jahren das väterliche Mustergut „Neuhaus“ in Wipkingen, folgte aber nach dem Tod des Vaters und nach Verkauf des Gutes seinem Bruder Philipp K. (s. d.) nach Kärnten, als dieser 1892 die Mühlbauerhube zu Wietersdorf im Görtschitztal erworben hatte. 1893 gründeten beide dort die „Wietersdorfer Portland- und Roman-Cementwerke“, deren techn. Leitung K. übernahm. Mit unermüdlichem Fleiß arbeitete er an der Vervollkommnung des erzeugten Portlandzements und an der ständigen Vergrößerung des Werkes, das zu einem der bedeutendsten Betriebe dieser Branche in Österr. ausgebaut werden konnte. 1909–12 wurden in Wietersdorf die „Alpenländischen Asbestschieferwerke Durit“ errichtet, welche die neuartige Fabrikation von Asbestzementrohren aufnahmen. 1920 wurde in Wietersdorf durch Mischung von Mergel und Kalk die künstliche Portlandzementherstellung eingeführt. Als der unentwegt tätige Gottlieb K. 1925 bei seinem täglichen Fabriksrundgang durch einen unglücklichen Sturz das Leben verlor, hatte der Beschäftigtenstand der Werke 353 Mann erreicht.

L.: Kärntner Tagbl. vom 10. 12. 1925; G. K. zum Gedenken, 1959; Wietersdorfer-Werke, 1964; K. Dinklage, Kärntens gewerbliche Wirtschaft von der Vorzeit bis zur Gegenwart, 1953, S. 408; Sektion Kärnten des Bundes österr. Industrieller 1902–1912, S. 29; (Summar.) Ber. der Kärntner Handels- und Gewerbekammer ... 1918, 1923–25; Großindustrie Österr., 1898, II, S. 16.